

Diversität in Simulationen

Kommunikationstraining mit Simulationspersonen

Susanne Borgmann





Simulationspersonen-Programm

Kommunikationstraining & Prüfung mit Simulationspersonen (SP) im Medizinstudium

- Anamnese
- Aufklärung
- Beratung





Simulationspersonen

SP sind **geschulte Personen**, die Rollen in Simulationen und Prüfungen in der medizinischen Ausbildung übernehmen.

SP werden in **speziellen Rollenbiographien** geschult, z.B. Patient*innen, medizinischen Personal, Angehörigen.



Die Rollen umfassen Erkrankungen, Symptome, Verhalten und/oder Persönlichkeitsmerkmale.

SP geben Studierenden ein Feedback aus der Rollenperspektive.



Rollenbiographien



Verheiratet, zwei Kinder Müller, Meier, Schulze

Lehrerin

Diabetikerin ist adipös

deutsche Herkunft



Impuls 1

Häufig werden prototypische Fallszenarien mit stereotypischen Patient*innen gewählt.

Medizinische Thematiken stehen im Fokus. Begleitumstände können von den Erkrankungen ablenken.

Wo kann Diversität sinnvoll in medizinischen Themen abgebildet werden?



Impuls 2

Stereotypisierung geht häufig einher mit Diskriminierung:

Erkrankungen oder Risikowahrscheinlichkeiten (z.B. Diabetes) treten gehäuft bei bestimmten Gruppen auf (z.B. übergewichtigen Menschen).

Die Integration von bislang unberücksichtigten Gruppen (z.B. queere Personen) kann Stereotypen fördern.

Wie kann Diversität diskriminierungsfrei integriert werden?



Impuls 3

Barrieren beim medizinischen Personal bei der kompetenten Versorgung von "diversen" Patient*innen.

Spezifische Gesundheitsrisiken entstehen für Randgruppen. Chancengleicheit bei der Gesundheitsversorgung schaffen.

Wie kann durch diverse Simulationen zur Sicherheit von Patient*innen beigetragen werden?



Spannungsfeld Medizin & Diversität

Verfestigte Strukturen
Bewusstsein schaffen





Perspektive "Diverse Simulationen"

- Normalisierung von vielfältigen Merkmalen
- Lernziel "Diversität" ohne Stereotypisierung
- Chance: Szenarien neu zu entwickeln



Literatur

Babitsch B, Bretz L, Mansholt H, Götz NA. The relevance of cultural diversity on safety culture: a CIRS data analysis to identify problem areas and competency requirements of professionals in healthcare institutions. GMS J Med Educ. 2020; 37(2):Doc 14.

Muntinga M, Beuken J, Gijs L, Verdonk P. Are all LGBTQI+ patuents white and male? Good practices and curriculum gaps in sexual and gender miniroty health issues in a Dutch medical curriculum. GMS J Med Educ. 2022; 37(2):Doc 22.

Weingartner L, Noonan EJ, Bohnert C, Potter J, Shaw MA, Holthouser A. Gender-affirming care with transgender and genderqueer patients: a standardized patient case. MedEdPORTAL. 2022;18:11249

Dungs S, Pichler C, Reiche R. Disability & Diversity Studies as a professional basis for diversity-aware education and training in medicine. GMS J Med Educ. 2020;37(2):Doc23.



Paoroz S, Daele A, Viret F, Vadot s, Bonvin R, Bodenmann P. Cultural comptences and simulates patients. Clinical Teach. 2016; 13:369–373

Siller H, Tauber G, Hochleitner M. Does diverstity go beyond sex and gender? Gender as social category of diversity training in health professions education – a scoping review. GMS J Med Educ. 2020; 37(2):Doc25.

Kontakt

Dipl.-Päd. Susanne Borgmann Universitätsmedizin Göttingen susanne.borgmann@med.uni-goettingen.de 0551 - 3963398

